

# «Cool Runnings» in St. Moritz

Heute stellen wir Ihnen den zweiten Teil unserer Serie «Alternativ durch den Winter» vor. Wir haben die Olympia Bob Run in St. Moritz besucht und durften eine Gästefahrt absolvieren. Fazit: Der Fun-Faktor ist bei dieser Sportart auf jeden Fall gegeben.

Von Anja Zobrist

Die Olympia-Bob-Run-Bahn in St. Moritz-Celerina ist die älteste Bobbahn der Welt und der einzige Natureis Kanal, auf dem noch immer internationale Rennen ausgetragen werden. Im Jahr 1904 wurde die Bobbahn zum ersten Mal in Betrieb genommen. Doch nicht nur das: Mit einer Länge von zirka 1722 Meter ist es der längste Eiskanal der Welt. Roberto Triulzi, Geschäftsführer des Olympia- Bob-Run St. Moritz, erzählt: «Bisher ist es auch noch die schnellste Bobbahn der Welt. Wahrscheinlich wird sich dies in den nächsten Jahren ändern, wenn neue Bahnen auf den Markt kommen.» Mit bis zu 135 Kilometer pro Stunde rasen die Bobfahrer den Eiskanal hinunter.

## Fachwissen angeeignet

Diese Saison wurde am 20. November mit dem Bau der Natureisbahn begonnen. 15 Mitarbeiter sind dafür zuständig, dass die Bahn innerhalb von drei Wochen fahrbereit steht. Jeder der Bahnarbeiter ist für einen gewissen Abschnitt zuständig. Mittels drei Schneekanonen wird Kunstschnee erzeugt, welcher anschliessend mit Naturschnee gemischt wird. Lastwagen verteilen den Schnee auf der Route. Mit Schaufeln wird der Schnee in die richtige Form gebracht, so, dass eine Bahn entsteht. Anschliessend wird Wasser aus Feuerwehrschräuchen auf die Bahn gepumpt. Viele der Bahnbauer sind Männer, die vor allem handwerklich begabt sind und handwerkliche Berufe ausgeübt haben. Durch die Erfahrung in den vergangenen Jahren haben sich diese im Bereich Bobbahn-Bau ein Fachwissen angeeignet. «Wir sind stolz darauf, dass wir die Natureisbahn noch selbst und auf diese Art und Weise bauen können», so Triulzi. Dieses Jahr wird die Bobbahn voraussichtlich bis am 6. März offen sein. «Die Sonne ist unser grösster Feind», erzählt Triulzi. Deshalb haben sie an den Seiten der Bahn «Sonnensegel» aufgestellt. Diese verhindern die direkte Einstrahlung der Sonne auf die Bahn. Zehn weitere Personen arbeiten im Turm beim Start. Diese sind vor allem zuständig

für die Administration, Transport sowie für die Informatik und die Technik.

## Die Bahn ist jedes Jahr anders

Da die Natureisbahn von Hand gebaut wird, ist die Bahn jedes Jahr unterschiedlich. Die Kurven sind grob vorbestimmt, aber die Feinheiten verändern sich jedes Jahr. «Das schätzen die Sportler sehr. Die Bahn ist jedes Jahr ein wenig anders, und so liegen die Schwerpunkte auch immer an anderen Passagen. Das macht das Fahren für die Sportler sehr spannend», erzählt Triulzi. Am meisten genutzt wird die Bahn von den Athleten und Gäste. Viele Meisterschaften und Rennen finden auf der Bob-Run-Bahn in St. Moritz statt. Aus der ganzen Schweiz kommen Athleten und Nachwuchssportler nach St. Moritz, um zu trainieren. Triulzi findet es wichtig, dass die Jugend gefördert wird. Es werden Ausbildungskurse fürs Bobfahren angeboten. Diese dauern drei bis fünf Tage.

## Stürze kommen vor

Dieses Jahr sei die Bahn auch für Anfänger gut geeignet. Doch Stürze kommen vor. Wichtig zu wissen: Die Stürze passierten bisher ausschliesslich den Rennfahrern, die versuchen, auf Zeit zu fahren. Bei den Gästefahrten geht es vor allem um den Fun-Faktor und nicht um die Geschwindigkeit. Profiathleten, die genau wissen, was sie tun, chauffieren die Gäste durch die Bobbahn. Schön sei, dass immer wieder neue Gäste die Bobbahn besuchten. Stammgäste gibt es kaum. 90 Prozent der Gäste sind Schweizer. Um eine Gästefahrt absolvieren zu können, muss man mindestens 18 Jahre alt sein. «Da bei den unter 18 Jährigen die Wirbelsäule noch nicht ausgewachsen ist, haben wir eine Altersgrenze festgelegt. Im Bob ist es sehr eng, und es gibt hohe Drücke», so der Geschäftsführer.

## Energieverbrauch ist viel geringer

Die Bob Run gehört den Gemeinden St. Moritz und Celerina. Doch die Bahn finanziert sich hauptsächlich durch die Sponsoren und durch die Gästefahrten. Die Gästefahrten seien eine



Autor: Anja Zobrist  
Bündner Woche  
7007 Chur  
tel. 081 255 52 79  
www.suedostschweiz.ch

Auflage	54'609	Ex.
Reichweite	91'000	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	110'245	mm <sup>2</sup>
Wert	5'700	CHF

der grössten Einnahmequellen. Da diese Bobbahn ein Naturkanal ist und nicht elektronisch gekühlt werden muss, sind die Energiekosten eher gering. Kunsteisbahnen haben einen hohen Verschleiss an Energiekosten, was sich dann auch im Budget bemerkbar macht.

#### «Lass die Augen offen»

Für meine Gästefahrt erhalte ich eine Mütze für unter den Helm, eine Plakette sowie einen Gutschein für einen Prosecco vor der Fahrt. Ich habe die Startnummer drei. Mein Pilot, Daniel Suter, erklärt mir, wie ich mich am besten während der Fahrt verhalten soll. «Nicht vergessen, immer nach vorne schauen», sagt Suter. Auf die Frage, was ich denn anderes machen soll, als nach vorne zu schauen, meint er: «Ja, es gibt Leute, die schliessen die Augen während der Fahrt. Was ich eigentlich wirklich schade finde.» Ich steige in den Bob.

Ein weiterer Gast setzt sich dazu. Suter steigt zuletzt ein und der Bremser, Heinz Mohler, fängt an, den Bob zu schieben. Sie glauben es kaum, aber ich bin kein bisschen nervös. Ich freue mich auf die Abfahrt, aber Angst habe ich keine. Vielleicht auch, weil Suter und Mohler sehr vertrauenswürdig scheinen. Anfangs tuckert der Bob gemütlich vor sich hin, doch ein paar Meter weiter steigt das Tempo rasant. Es ist sehr eng im Bob, und man sitzt beinahe auf dem Eis – so fühlt es sich zumindest an. Ich schaue natürlich gebannt

– und mit offenen Augen – nach vorne. Geradewegs und in hohem Tempo rasen wir auf eine Eiswand zu. Dieses Gefühl ist schon noch speziell, und ich muss zugeben, da habe ich schon einen kleinen Schrecken bekommen. Doch diesen kann ich nicht mal verarbeiten, da sind wir schon in der nächsten Kurve. In den Kurven hängt man beinahe vertikal nach unten, und man spürt die grosse Zentrifugalkraft, die einem in den Bob drückt. Ich hätte am liebsten laut losgelacht vor Freude. Wahrscheinlich kommt dies vom Adrenalinross. Das habe ich übrigens auch bei Achterbahnen; ich bekomme immer einen Lachanfall.

Doch ich versuche, mich zurückzuhalten. Die Erschütterungen auf dem Eis sind gut spürbar, und man muss sich wirklich gut festhalten. In jeder neuen Kurve folgt ein weiterer Adrenalinross. Das Tempo, die Kurven, das Feeling – genial! Meiner Meinung nach viel zu schnell ist die Fahrt zu Ende. Im Ziel angekommen, ist meine Freude riesengross. Und das Schöne: Die Freude von Suter und Mohler ebenfalls. Sie lachen beherzt und man merkt, wie viel Freude ihnen das Bobfahren bereitet. Ich bin froh, habe ich die Augen während der Fahrt offen gehalten.

Weitere Infos unter: [www.olympia-bobrun.ch](http://www.olympia-bobrun.ch)



Autor: Anja Zobrist  
Bündner Woche  
7007 Chur  
tel. 081 255 52 79  
www.suedostschweiz.ch

Auflage	54'609	Ex.
Reichweite	91'000	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	110'245	mm <sup>2</sup>
Wert	5'700	CHF



Vlnr.: Bremser Heinz Mohler, ein weiterer Gast, Anja Zobrist und der Pilot Daniel Suter.

Bilder zVg.



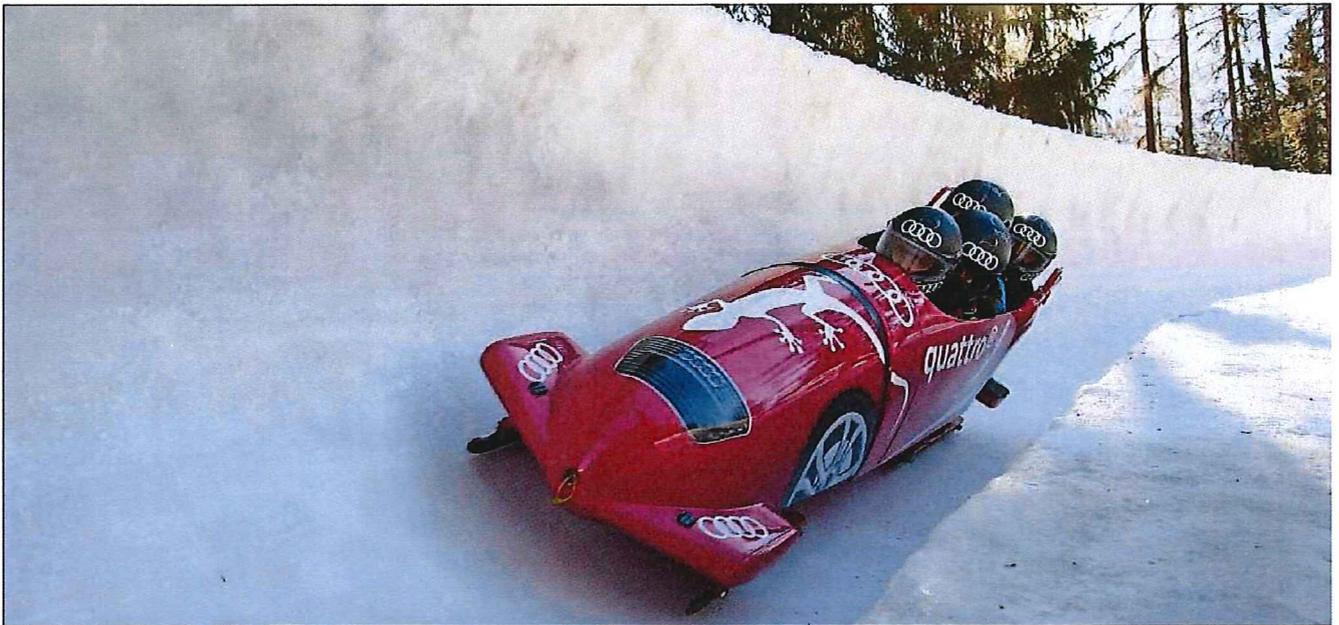
Roberto Triulzi ist der Geschäftsführer der Olympia-Bob-Run-Bahn in St. Moritz.

Bild Anja Zobrist



Autor: Anja Zobrist  
Bündner Woche  
7007 Chur  
tel. 081 255 52 79  
[www.suedostschweiz.ch](http://www.suedostschweiz.ch)

Auflage	54'609	Ex.
Reichweite	91'000	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	110'245	mm <sup>2</sup>
Wert	5'700	CHF



*Mit bis zu 130 Kilometer pro Stunde rast man den Eiskanal hinunter.*